

Ästhetische Erziehung: Kommentar zur Vorlesung von Prof. Dr. W. F. Schmid an der Uni Flensburg:

**Ergebnisse einer Betriebsratversammlung
Oder: Eine Lanze für Willi und Piggli**

In den Veranstaltungen vom 23.10 und 30.10 wurde bei mir der Eindruck erweckt, dass sich in meinem Gehirn zwei Typen aufhalten, die mich beunruhigen. Nicht weil sie irgendwie gefährlich wären. Sie sind auch mir durch eine Vielzahl von persönlichen Beispielen sehr vertraut und irgendwie auch sympathisch. Und trotzdem zwingen mich meine Gefühle einzuschreiten. Mein Betriebsrat hat sich eingeschaltet. Hier einige Gedanken aus verschiedenen Einzelgesprächen. Das Ich, als Vorstandsvorsitzender gibt uns Gelegenheit seinen Gedanken zu teilen.

Ich hatte das Gefühl, dass mein Bild vom menschlichen Gehirn um seinen Funktionen ein wenig aus der Balance gerät. Dabei spielt die Überzeugung, dass sich die Natur nur in seltenen Fällen gegen sich selbst wendet. Der Erhalt des Systems steht an oberster Stelle. Jedes Element des Systems hat damit auch einen positiven Einfluss oder einen Sinn, der sich möglicherweise erst auf einer Betrachtungsebene einem Untersuchenden oder Fragende zeigt. Diese Lektion systemischen Denkens, verbunden mit meinen Vorstellungen über die Natur, führen zu dieser Reaktion.

Randbemerkung: Das Denken von Gegensätzen und das Aushalten und ihr Auflösen in eine höhere Ordnung kann man im Kontakt mit fernöstlichem Denken beobachten. Solche Ansätze finden sich aber auch in systemischen Denkansätzen. Ein Beispiel aus den Gedichten des Lao Tse:

*Andere zu kennen bedeutet Weisheit.
Sich selbst zu kennen bedeutet Einsicht.
Andere zu bezwingen erfordert Kraft;
Sich selbst zu bezwingen erfordert Stärke.
Zufrieden sein heißt reich sein.
Mit Nachdruck etwas durchzuführen bedeutet Wille.
Seinen Platz nicht verlieren heißt Betsand haben.
Sterben und doch weiterleben bedeutet Unsterblichkeit.*

Vor diesem Hintergrund wurde die Frage laut: Welche positiven Seiten lassen sich an Willi und Piggli abgewinnen. Welche Rolle spielen Sie im System? Möglicherweise erschließt sich dann das Wesen dieser anthropomorphisierten Hirnfunktionen.

Es wurde behauptet, dass Willi der nichtwollende Wille ist. Allein die Formulierung weckt alles andere als positiven Assoziationen. Ich stoppe die Bilderflut der Assoziationen. Lasse mich nicht mehr mitreißen und gehe ans Ufer und schaue mir an, was hier gerade passiert. Jetzt wird von einer höheren, trocknen Warte

aus eine andere Perspektive möglich. Ich suche gute Einflüsse aufzudecken und den Einfluss mit trockenen Füßen zu betrachten.

Wo ist sein scheinbar negativer Einfluss von Nutzen? Ich habe z.B. heftige Diskussionen mit Willi, weil ich nicht Nein sagen kann, wenn andere mich um Hilfe bitten. Diese Eigenschaft ist prinzipiell positiv, benötigt aber einen funktionierenden Maßstab. Hier sind Diskussionen mit Willi bisweilen sehr hilfreich. Er übt eine korrigierende Funktion aus. Er bringt mich zum Nachdenken.

Erst vor Kurzem hatten wir eine heftige Diskussion über einen solchen Fall. Ich habe mich gegen seinen Einfluss durchgesetzt. Dadurch habe ich Dankbarkeit in dieser Situation erfahren und erhielt damit eine riesige Belohnung. Willi schüttelt zwar den Kopf darüber, dass ich mich gegen ihn, den nicht-wollenden Willen, durchgesetzt habe und er ist ein wenig beleidigt, aber von der guten Flasche Rotwein, die ich jetzt aufmachen möchte, wird auch er ein Glas bekommen. Er übt in diesem Zusammenspiel eine Funktion aus, die für mich Belohnungen erst sinnvoll und wirksam machen. Auch wenn er in der Beraterrunde nicht immer der Konstruktivste ist, kann und will ich nicht auf ihn verzichten. Durch Willi kann ich mich belohnen und stille Siege feiern. Er spielt für die von D. Linke beschriebenen Belohnungsschleifen des Frontalhirns eine wichtige Rolle.

Ich wende mich jetzt Piggj zu, die als Bilanzbuchhalterin meines Energiehaushalts und als Hauptabteilungsleiterin der Abteilung "Körperlichkeit" eine zentrale Rolle spielt. Sie hat immer dann, wenn Entscheidungen in meinem Hirn anstehen zwei Probleme. Sie kommt mitunter zu spät und sie ist sehr leise. Sie kann sich in dieser dynamischen und lauten Beratungsrunde über das weitere Vorgehen nur mühsam einbringen und durchsetzen. Ich sollte mich häufiger mit ihr in Einzelgesprächen zusammensetzen. Dabei kann es auch gelingen, sie von Willi, ihrem Verbündeten in dieser Runde, etwas zu isolieren. Sie ist schon etwas kompliziert und konservativ. Und das ist gut so, weil von Ihrer Arbeit unser aller Leben abhängt. Mit dieser Last auf den Schultern wird man leiser und vorsichtiger. Niemand gibt gern in der Runde zu, dass jeder von ihr und ihrer Arbeit abhängt. Sie ist fast immer in der Rolle der Gebenden. Sie bekommt weniger zurück, als sie gibt. Aber ihre Rückkopplungsfunktion ist unersetzlich und lebensnotwendig. Etwas übertrieben gesagt: Wenn Sie meinen Planspielen und Strategieberatungen im wahrsten Sinne das Licht ausdreht, habe ich meine Grenzen bei weitem überschritten. In meinem Arbeitsumfeld verwendet man den Begriff "burn-out" für diese Fälle. Ihr System bildet die Plattform für das menschliche Gehirn, auf der es ein phantastisches, einmaliges Werk der Selbstorganisation vollbringen kann, solange es in positiven Zusammenspiel eines Rückkopplungsvorgangs erfolgt..

Jetzt gibt der Betriebsrat in meinem Kopf wieder Ruhe. Das Bild wurde in meinem persönlichen Umfeld zunächst negativ kommentiert. Und ich wollte diesen beiden Personen eine Rolle im menschlichen Gehirn zuweisen, die auch ihre positiven Seiten deutlicher hervortreten lassen. Die beiden haben aus systemischer Sicht wichtige, balancierende Funktionen zu erfüllen, auf die mein System nicht verzichten kann und will. Beide sind unverzichtbar Elemente in meinem rückgekoppelten, sich ausbalancierenden und komplizierten System.

Der Vorstandsvorsitzende

Lao Tse: Tao te king. München 1986 5. Aufl.

Linke, Detlef: Das Gehirn. München 2000

Schmid, Wolfgang F.: Spielregelndes Erfolgs. Flensburg 2001-11-03